

Brühler Heimatblätter

für den Bereich der Stadt und des ehemaligen kurkölnischen Amtes Brühl

Herausgeber: Brühler Heimatbund.

Geschäftsstelle: Brühl, Königstraße 7.

Druck: Peter Becher, Buchdruckerei, Brühl.

Einzelpreis 50 Pf

Nr. 4

Oktober 1962

19. Jahrgang

Bergrat Karl Gruhl

Ein Gedenkwort

von Georg Grosser

Unsere Heimatstadt Brühl hat es sich dankenswerter Weise angelegen sein lassen, im Zuge des seit dem Ende des 2. Weltkrieges erfolgten Wiederaufbaues, der freundlichen Ausgestaltung von Anlagen aller Art und bei der Errichtung neuer Wohnsiedlungen das Andenken ehemaliger und verdienstvoller Mitbürger durch Straßenbenennungen oder dgl. ehrenvoll wachzuhalten. Eine der beachtlichsten und wirklich bedeutenden Persönlichkeiten unserer Bevölkerung während des letzten halben Jahrhunderts ist dabei bisher unberücksichtigt geblieben. Das ist Bergrat Gruhl, dessen 100. Geburtstag auf den 16. November dieses Jahres fällt. Und das dürfte Anlaß genug sein, hier in unsern Heimatblättern eine Würdigung dieses ausgezeichneten Mannes zu geben.

Zunächst ein paar Notizen aus seinem Lebensgang. Karl Gruhl, am 16. 11. 1862 in Weisfenfels als Sohn des Bergwerksbesitzers Hermann Gruhl geboren, besuchte in seiner Jugend das Gymnasium der bekannten Frank'schen Stiftungen in Halle. Nach dem Abitur und dem anschließenden Studium an der Bergakademie Claustal, sowie nach Ablegung der Staatsexamina wurde er 1885 Bergreferendar, 1891 Bergassessor; es folgte eine vorübergehende bergmännische Tätigkeit im Staatsdienst und 1893 eine mehrmonatliche Reise nach den USA zum Studium des amerikanischen Bergbaues. Im Jahre danach übernahm er die Leitung des von seinem Vater 1889 gegründeten Gruhlwerks für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Brühl-Heide. Es kann dabei nicht unerwähnt bleiben, daß durch das tatkräftig zugreifende Handeln und Anregen von Karl Gruhl im Brühler Bergbau zahlreiche neue Werksanlagen und technische Verbesserungen in Angriff genommen und durchgeführt wurden - so die elektrische Lokomotive im Tagebau und der Kohlenkratzbagger (genannt „Eisener Bergmann“), eine Gemeinschaftserfindung von K. Gruhl und seinem damaligen Betriebsingenieur Christian Steg. Als 1908 die Rheinische A. G. gegründet war, der das Gruhlwerk neben anderen Betrieben gleicher Art beitrug, wurde K. Gruhl eins ihrer Vorstandsmitglieder und nach seiner 1917 ihm zuerkannten Ernennung zum Bergrat wählte man ihn zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der Rhein. A. G. Erst im hohen Alter hat er sich von diesem verantwortlichen Posten zurückgezogen.

Es ist ihm am Schluß seiner langen Berufstätigkeit von maßgeblicher Seite bezeugt worden, daß er sich um die Entwicklung des gesamten Rhein. Bergbaues unschätzbare Verdienste erworben hat, und daß der glänzende Aufstieg des Rhein. Braunkohlenbergbaues im ersten Drittel unseres Jahrhunderts untrennbar mit dem Namen des Bergrats Gruhl verbunden ist. Es wird dabei sein Weitblick, sein Können auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet und seine unentwegte Hingebung an seine Lebensaufgabe hervorgehoben.

Daneben aber muß gleichwertig sein soziales, kommunales und karitatives Wirken genannt werden. Karl Gruhl hatte während seiner frühen und mittleren Lebensjahre etwas Herbes, Strenges, Rückhaltloses in seinem Wesen, das von großem Verantwortungsbewußtsein und korrekter Genauigkeit beseelt war. Aber daneben bestimmte ihn in seinem ganzen Handeln eine grundgütige und ernste soziale Gesinnung; er kümmerte sich aufs Sorgfältigste um das Wohl und Wehe seiner Werksleute, er errichtete eine „Hermann Gruhl-Stiftung“ für Berginvaliden und deren Hinterbliebene, stellte eine Diakonisse, die weithin durch ihre unermüdlich treuen Dienste bekannt und beliebt gewordene Schwester Helene zur Haus- und Krankenpflege in den Familien ein, sorgte für Hilfen und Unterstützungen bei etwa eintretenden

Notlagen und hat sich in besonderen Fällen immer auch ganz persönlich um Beistand für die Bedrängten bekümmert. Freilich ging er dabei auch über den Bereich der Gruhlwerksgemeinschaft hinaus und hat sich auch sonst jeglicher Schwierigkeiten seiner Mitmenschen gewissenhaft angenommen - ohne Unterschied von Rang und Stand, von Konfession oder Partei. Es war ein rührendes Bemühen in diesem Manne, mit redlicher Bedachtsamkeit zu helfen, wo und wie er nur konnte. Er war ganz von der Überzeugung durchdrungen, daß der ihm zugewachsene Wohlstand, den er ja gerade seiner persönlichen Arbeitsleistung verdankte, für ihn mit echter Verantwortung und Verpflichtung verbunden war. Diese führte ihn dann auch dazu, sich den Belangen des kommunalen Gemeinwesens mit persönlicher Anteilnahme und Aktivität zu widmen - in erster Linie in Brühl-Heide, wo das Gruhlwerk stand, und zugleich dann mehr und mehr auch in der Stadt Brühl selbst, in die ja hernach Brühl-Heide eingemeindet wurde. Er ist schon frühzeitig Stadtverordneter und Ratsherr der Stadt Brühl geworden und war jahrzehntelang deren ehrenamtlicher Beigeordneter. Die Gemeinde Kierberg verlieh ihm durch Beschluß des Gemeinderates vom 4. 10. 1912 „in Anerkennung der Verdienste die er und seine verstorbenen Eltern sich um die Entwicklung und das Gedeihen der Gemeinde Kierberg erworben haben“ das Ehrenbürgerrecht. Bei vielen Gelegenheiten hat er der Stadtverwaltung ansehnliche Beträge für die Wohlfahrtspflege zur Verfügung gestellt. 1913 stiftete er zum Wohl der Allgemeinheit eine geräumige Turnhalle „Karlshalle“ genannt, die auf der Bleiche stand und im 2. Weltkrieg durch Bombentreffer fast völlig zerstört wurde. 1935 hat er der Gesamtbevölkerung, in Sonderheit der Jugend zur großen Freude, ein Schwimmbad, das bis in unsre Tage hochgeschätzte „Karlsbad“ erbauen lassen. Eine wichtige soziale Betätigung nahm unser Bergrat auch auf mit der Leitung der Brühler Knappschaft und der Knappschaftsberufsgenossenschaft, einer Sache, der sich Karl Gruhl bis in sein ganz hohes Alter zur Verfügung stellte.

Zu den Grundzügen seines Charakters gehörte dann aber auch eine echte traditionsgebundene Gottesfurcht. So hat denn der vielbeschäftigte Mann schließlich auch in seiner evangelischen Kirche und Gemeinde aus Herzensbedürfnis und Einsatzfreudigkeit mitgearbeitet. Er ist 50 Jahre Mitglied des Presbyteriums gewesen und hat in den verschiedensten gemeindlichen Aufgaben mit Klugheit, Energie und Herzensfreude gewirkt, längere Zeit auch als Mitglied der Kölner Kreissynode und des Kreissynodalvorstandes. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß Bergrat Gruhl während der Hitlerzeit ganz bewußt und freimütig sich an der Seite seines Pfarrers zur Bekennenden Kirche hielt und damit gewissermaßen zur kirchlichen Widerstandsbewegung, und zwar so eindeutig und entschlossen, daß er durch seine persönliche Festigkeit und Unbeirrbarkeit auch andere, manchmal ängstlich werdende Gemüter stärkte und ermutigte. Zwar mußte er - wie fast jedermann ohne Ausnahme - der schier allmächtigen Partei-Ortsgruppe oder ihren Zweigorganisationen mit seinen Geldbeiträgen einen unumgänglichen Tribut leisten, aber er ist niemals Pg. gewesen! Und mochte er wohl - wie damals so unendlich Viele, - von einem Erfolg des Diktators im Stillen einen Aufstieg Deutschlands erhofft haben, so hat ihn das niemals beirren können, sich gegenüber jedermann als Christ und als Glied seiner Kirche zu erklären. Das muß ausdrücklich gesagt werden, weil Bergrat Gruhl beim Einzug der amerikanischen Besatzungsgruppe, - wahrscheinlich infolge anonymer Anschwärzung von irgend einer Seite her - ganz abscheulich



Möbel-Zickus Brühl

Das bekannte Fachgeschäft Bönningergasse 21 - 25

würde sich freuen, auch Sie von seiner Leistungsfähigkeit überzeugen zu dürfen.

Stets große Auswahl - Niedrige Preise - Gute Qualität - Sorgfältige Beratung - Bequeme Teilzahlung!

behandelt worden ist. Die Drangsale, die er und seine gute Frau beim Einbruch der feindlichen Besatzung schutzlos zu erdulden gehabt haben, und die schmachliche Behandlung, die ihm völlig unverdient widerfahren ist, hat in einem weiten Kreis der Bevölkerung, zumal bei allen denen, die der Familie Gruhl als Wohltäter in ehrlicher Liebe und Dankbarkeit verbunden waren, Entrüstung und tiefe Anteilnahme erweckt. Als er aus seinem Hause in sehr schroffer Weise verwiesen wurde, lag seine schwerkranke Frau auf einem notdürftigen Lager im Hausflur unter einem Treppenabsatz. Den geringen Rest seiner Erdenjahre hat Bergrat Gruhl mit seiner Frau noch in der Stille, zwar mit tief verwundetem Herzen über das, was nicht nur ihm selbst, sondern vor allem seinem Volk und Vaterland widerfahren war, verlebt. Aber gerade in dieser großen Notzeit ist sein persönlicher Christenglaube, der mehr und mehr zu einer bewundernswerten Reife in ihm gelangt ist, Hilfe, Halt und ein Quell des Trostes und Friedens geworden. Der seelsorgerliche Beistand, den ihm sein Pfarrer mit Gotteswort und Sakrament zu spenden hatte, ist von ihm mit einem demütigen, gottergebenen und dankerfüllten Herzen aufgenommen worden. Am 26. April 1947 ist Bergrat Karl Gruhl heimgegangen. Man wird wohl sagen dürfen, daß unsre Stadt Brühl nur ganz selten einen so hervorragenden, bedeutenden und schätzenswerten Mitbürger gehabt hat, dem jetzt anlässlich seines 100. Geburtstages unumwunden ein würdiges Gedenken gezient. In seinem Leben und durch seine ganze Persönlichkeit ist tatsächlich etwas wahr geworden von dem Wort der hl. Schrift (Sprüche Sal. 28,20), unter das der Pfarrer bei der Bestattungsfeier seine Trauerrede gestellt hat, ein Wort, das im Hinblick auf das vielfältige gesegnete Leben dieses Mannes als eine gnadenvolle Verheißung Gottes verstanden werden kann:

„Ein treuer Mann wird viel gesegnet.“

Zur Entstehung des Brühler Gemeindegebiets

von Fritz Wündisch

(1. Fortsetzung)

I.

Schweidordnung vom 3. Juni 1556

Zom yrsten eß sullen die van Vochen ihr qwyck (Vieh) treyben in den busch nach Liblaer wardt am Renwege, und daervan dan sall die Spyckerstraß dat scheidt seyn und eyn jeder sall die straß betryben, aber nyemandt van ynnen beiden (den Vochemern und den Brühlern) sall ober die .. des andern heirlichkeit, und daervan dan sall die dryfft ghaen uff die kant van derer Carthuyser broich, dat man nent die Schallen Eyck, und daervan recht ab uff die kante van

Herssells broich, die man nent Fredenbroich, und van dae uff Myddelbach, die loufft in des Bischoffs Marr, und van derselbiger marr an byß uff joufferen Metzen Cruytz, und van dem itzgenantem cruytz byß uff die underste kant nach Broele derer achtzich morgen, gehoerendt den heren dechant und capittell zu Sanct Georgien vorschreiben, dae der steyn steit. Item van demselbigen itzgrorten (ebenerwähnten) steyn an biß uff die kant van jonckheren Herssels seben morgen, die genant wird am Krommen Graven. Item van dem Krommen Graven an sall die Broelerstraß dat scheidt syn biß uff die hecke boven Messenich an jonckheren Herssels nuyn morgen.

Ouch ist abgeredt, das die van Broell yre vehe unden langs der heren acker van Sanct Georgien uff ire derselbigen van Broell eckeren alleynne dryben byß uff den steyn an derer Carthuyser zwentzich morgen und daer langs ober die .. biß in yre feldt und nyt daeruff und ouch nyt uff derselbiger heren van Sanct Georgen eckeren thun weyden, sonder alleynne tryben an dem orde vorschreiben. Eß sall ouch kheyner van beider parthyen vorschreiben yre schutzen (Feldhüter) in des anderen hoden (Hutung, Weidebezirk) zu schuytzen ader zu pfenden macht haben noch nyemandt uff des anderen hoden crouden ghaen (krauten gehn, Grünfutter holen), uff gepuyrliche und gewontliche straff.

Ist ouch bewillicht, das man an dem vurg. . . ecksteyn derer achtzich morgen, den heren van Sanct Georgien wie vorschreiben zustaende, eyn cruytz setzen sall. Gelichfaß an dem vurgemelten Krommen Graven.

II.

Schweidgang vom 26. Januar 1591

Wir Peter Wolff Scholtiß, Johan Schmitt, Hanß zum Ochsen, Jacob Schenck von der Borgh, Aßverus Geisenkirchen, Johan Wolff und Niclas Korn, alsementlich scheffen des gericht der Colnischer churfürstlicher statt Bruell,

thun hiemit jedermannigklichen khundt, zeugen und bekennen, daß uff dato unterschrieben die sementliche gemeine nachparen zu Vochen unß samet und besonder ersucht und gerichtlichen erfordert, nachdem sye, die gemeine nachparen, auß und mit zulassungh und bevelch (Befehl) deß edlen, ernftesten und gestrengen Adolffen Scheiffartz van Merode, herrn zu Bornheim, Colnischen churfürstlichen marschalck, raeth und ambtman zu Bonne, Bruell, Deutz und Koninxstorff etc. die grenßlimes und föhrzeichen, wilche vur menschengedencken und van uerdenckliche jaren bißhero dafur gehalten, observiert und unwidersprechlich erkant sein, daß sie die hochheiten, herlikheiten, gepieten und zweitengh zwischen dern dorffern und nachparen Vochen, Fisschenich und Messchenich gescheiden haben und noch hewte dato, einhelliglich zu begahen und durch eltiste nachparen zu Vochen, so dessen van alders hero erfahren, begangen und also observiert und gutwissens hetten, mit einem gemeinen nachpar beleidt oder ganck anzuzeigen und wharhaftiglich van einem föhrzeichen, marckstein oder



VOLKSBANK

FÜR DIE LANDKREISE KÖLN UND BERGHEIM e. G. m. b. H.

Brühl/Bez. Köln, Tiergartenstraße 1-7
Bergheim, Hauptstraße 100

* Horrem/Bez. Köln, Hauptstraße 27
Frechen, Hauptstraße 93

Annahme von Spareinlagen - Scheckverkehr - Überweisungen - Wertpapiere - Bausparen - Kredite - Vermögensberatung -

büschlaagh uff den andern weisen zu lassen und in gedechtnus zu brengen, auch in schriftten verfasen zu lassen sich ernstlichen entschlossen und furgenommen, umb kunfftigen irthumb damit zuvorkommen.

Zu dem endt die eltiste mit den jungsten und semptliche nachparen sich zusamen gethan und versamblet und derwegen unß, scholtß und scheffen obgerurt, fleischlich angelangt und gepetten (gebeten), van gericht wegen innen, den nachparen zu Vochen, zu sulchen beleidt und gemeindeganck beizuwhonen, mitzugahen, alß die limites, foerzeichen, laagh und grenß der herlikheiten und nachparschaften vurß. wie die von alters hero in stedigem brauch ohn jemandtz in- oder widderredt, turbation (Störung) oder bekroningh trewlich observiert zu besichtigen, den augenschein entzunehmen, zu verzeichnen und innen davon ad perpetuum rei memoriam (zu ewigem Gedächtnis der Sache) glaubwerdigen schein und kundtschafft der wharheit mitzuthailen.

Diweil wir dan ire pitt vur pillich und rechtmessig eracht, haben wir der gerechtigkeit zu stewr irer pitt gewehrt oder gewilfarth und mit innen den semptlichen nachparen zu Vochen den ganck oder beleidt der fohrzeichen, grenßen und laegen zwischen obgenanten herlikheiten van einem fohrzeichen uff daß ander gegangen, den augenschein eingehomen, eigentlichen angezeichnet und befunden, wie clarlichen hernach geschriben thut folgen.

Also irstlich der gemein gangk oder beleidt ist ahngefangen an dem Krommen Graven uff der Colnerstraßen zwischen Bruel und Messchenich, derselb Kromgrabe und ein recht fohrzeichen ist ahngezeichnet an junckher Hersels landt zu Vochen an der hecken, daselbst respective Vochener, Fisschenicher und Meschenicher hoheitgepieth, zweitgangh und nachparschafft sich scheidet und alzeit gewondt und unstreitich gewest ist und noch ist.

Davon dannen gangen recht auff biß ahn Vochener weingarden ahn einen Mißpelenstrauch, so in Peter Aleffs oder Ziehen Peters erff stahet. Von demselben Mißpelenstrauch vort recht hinauff durch den Steinacker der Carthuser herrn in Collen biß in die Schlendt ahn Paffenwegh durch junckher Hersels landt, hinauff biß ahn den grafen, der langs Scheefer Johans landt ufgehet, biß auff den ort laagh ahn junckher Hersels busch und so vort biß auff den orth laagh, den man nent den Schneppenfanck; davon dannen recht auff biß ahn den orth laagh deß bodden busch van Vochen; von demselbigen orth laagh recht auff biß uf den orth laagh unden ahn deß hern probsten zu St. Jorgen in Collen gewher und so vort langs deß probsten gewher recht auff biß uff einen stock boven ahn des probstengewher, daselbst ein ort laagh gestanden hat, und so vorthindurch junckher Plettenbergs busch biß uff den orth laagh ahn Thielen busch ahn endt zu Sechtheim, itzo schipffer Frem van Bon in Collen zustendlich. Davur dannen recht auff junckher Frentzen busch zu Kendenich biß uff die Vilstraß und alßdan die Vilstraß auff biß auff den orth grafen deß Junckherbroichs van Außheim, itzo junckher Wilhelm van Orßbecks Gulischen cantzlers busch, und van dem orthgrafen bis uff den orth laagh zwischen der Carthuser herrn busch und junckher Hersels busch zu Vochen, und van dem orth laagh recht over biß ahn die Spickstraß zwischen junckher Hersels zu Vochen und deß pastors busch zu Libler; und so vort durch die Spickstraß ab biß uff daß feldt.

Diß alles in urkhundt der wharheit und daß hierin keine perturbation van den benachparten geschehe, so haben wir obgemelte scholtß und scheffen uff der nachparen zu Vochen begeren unser gemein scheffenamptssiegel wissentlich unden ahn diesen brieff gehangen.

Geschehen und geben ahn sechtzund zweintzigsten Januarij im funffziehenhundert und einundneintzigsten jar.

(Siegel) Henricus Moll, offener notarius und vereideter gerichtsschreiber der statt unnd ampts Bruell in fidem premissorum propria manu scripsit et subscripsit.



III.

Bruelischer Statt Schweidgang

Anno 1649 den 3. Octobris Consule Hilgero Brewer septemviro (als der Siebener-Ratsherr Hilger Breuer Bürgermeister war) ist vor nutzlich und rahtsamb befunden, weil langer Zeit die Schweidgerechtigkeit im feld nicht begangen, die limites (Grenzen) außzugehn, und zu beharrung oder continuation der uhralter Schweidgerechtigkeit die extremiteten, zeichenstein und läge, im busch und feld zu besichtigen, zu marquiren, auch schriftlich zu ewiger memori und gedechtnuß uffzufassen: und solches umb soviel desto mehr, weil die conventualen deß closters S. Marien Benden (enderung) vorgekommen, gegen recht und alte gewohnheit, die weg und straßen so zwischen ihren aekern und erbschafft von unvordencklichen jaren von der Brülischen burgerschafft und benachbarter dorffer inwohneren mit treiben, fahren, gehen und stehen ohnbeintrechtigt jeder zeit gebraucht worden, zu versperren, darin graben und zaun zu machen, auch mit dem pflugh umbzubawen und zu besämen, und dergestalt ahn verschiednen orten einzurichten, daß mit gang, driff und fahrt nit zu gebrauchen, damitt dan durch alsolche widderrechtliche und straffbare eingriff auch gefehrliche consequenz der praescription (Verjährung), verwahrung bösen brauchs oder possession die burgerschafft und dero benachparte, auch die successores und nachkomblingen durch alsolche innovationes (Neuerungen) und thathandlungen in ihrer gerechtigkeit der weg und steg, auch weid- und schweidens, nicht vernachtheilt oder verfurtheilt werden möge, ist der gemein außgangh und visitation angestellt und auff anweisung der eltisten (Ältesten) folgender massen beschehen.

Erstlich von der Collen pforten daß creutz vorbey durch die alte straß langs die lohe muhlen durch die Hull biß ahn den Bender hoff gangen, geritten und gefahren, und weil die itzbemelte (eben erwähnte) Hull gang- und fahrbar, außerhalb daß ahn den Kirberger buschen bey dem Bender haußen durch daß gewesser winters zeit verderbt werde, haben Victor Schnitzler, Johan Hewer, Wilhelm Müller und Evert Hondertmahll vor der gemein referiert, daß die Heidener und Kierberger nachbaren von alters verordnet, angeregten weg durch die Hull repariren, bessern und zurusten mußen, daß man deßen sich jeder zeit gebrauchen und bedienen konne, und were jedem, so zu dienst und reparation des wegs nach der ordnung geboten oder angewiesen, tagligs zu ergetzlichkeit durch zeitigen burgermeister oder auß der statt mitteln gegeben worden

Sarg Sechtem

übernimmt alles bei Sterbefällen.

Brühl, Bonnstraße 16 - Tel. 2564

ÜBER

PETER KLUG UHREN - GOLDWAREN - OPTIK
WMF-BESTECKE

1855



1962

JAHRE

BRÜHL BEZ. KÖLN, UHLSTR. 63 - FERNRUF 2494

Lieferant aller Krankenkassen.

ein kan biers und ein 6 hellers weck, und seye also derselb weg durch besagte Hull der Gemein buschwegh gewesen, mit gang, viehetrifft und fuhrwerk jeder zeit von denen, so eß von nothen gehabt haben, gebraucht, auch von keinem jemahlen ihres wissens widdersprochen worden; mit ferner anzeig und vermelden, daß die straß zwischen beiden hecken gemein; die drey aschen (Eschen) so vor dem Bender hoff ahn besagtem weg oder straße itzo befindlich, uff der gemein stehen und der burgerschaft zustendig; weise der stein welcher ahm weg krumb oder gebogen ligt, ahn besagtem weg, welcher langs den Bender hoff nach dem Roderhoff oder auch nach dem busch führet, die fohr oder scheid zwischen dem Kirchenbroich und bln. (bemelten, erwähnten) Closters Benden acker; die eichen, welche gegen besagten stein recht auß nach dem busch langs Bender hecken stehen, seien von alters vor läge gehalten und inweilen der oberhangh von den Bender pachteren vor bln. Benden hoffs gestummelt oder geschoren worden; vorbesagter stein weise gleichfalß hinab closterwartz daß scheid zwischen den Kirchenbroich und closters acker, weise recht auff andre stein, so in denselben weg von den Kirchmeistern zu Bruell alters gesetzt seind, zu abreinung deß Kirchenbroichs, und weil die angeregte stein vor und nach, der eine aber ahn den alten weg, hinter dem rod-(Randbemerkung: herauff kommend ein langer weisser stein, wie Evert Hundertmahl, Bender und Kirchen buschhüter (aussagt) — welchen die Bender vor ihren fahrwegh alters gebraucht gehabt, vor 14 tag allererst verlustig worden, haben die Kirch- und brudermeister Gerhart Brewer, Wilhelm Brewer und Goddert Schuhmacher angezeigt, daß diese itzt dasebst befindliche stein zur gedechtnuß uff die stell gelegt, da der fohrstein weggeraumt, auch außdrucklich sich bedingt vor diesem bey dem darüber gehaltenen beleid und ingenommenen augenschein in Gegenwartigkeit der hh. Commissarii Amtmann Hersels und Oberkellners zu Bruell Johannes Vinhoven so vor 1½ jar geschehen.

Damahlen dieser stein so nun hingeraumt befunden wie ingleichen die andere stein zum Kirchenbroich gehörig in der lengde verfolglich stehend außgewiesen, daß die conventualen vorgln. closters oder die bediente uber oder langs die stein der Kirchen broich zu nahe einen fuhrweg gemacht, so alters nur ein reger fußpfad gewesen, welcher fuhrweg, weilen noch nicht abgestellt, de novo protestiert und sich bezeugt und wurcklich wollen abgeschafft haben wie ingleichen die zäun, so daß closter machen lassen unden ahn der bach in dem fohrweg wie ingleichen in der straß, dardurch die Brulische die fahrt und trifft haben und nach dem closter Benden in der creutzwoche procession halten. Worauff dan insgemein beschlossen, die new gemachte werckgraben und zäun mit erster gelegenheit thatlich in und ab zu werffen.

Zweitens von vorgln. stein ahn Bender hoff vorbey nach dem busch gangen uff denselben weg, welcher zwischen beiderseits Benden closters äckern nach dem busch leitet; befunden, daß derselb weg so ein alter buschweg ist, von des closters ackerman umbgemacht, gepfluet und die lengde auß besamet und reid geeget gewesen, waruber die gemein nachbarschaft zu continuirung der uhralter possession gegangen,

geritten, gefahren und die anwesende jugendt daruber in die wett gelaufen; ist gleichfalß dabei referirt worden, daß dieser weg der gemein buschweg und ahn Thaberg kein gemein fahrweg, sondern derselb alters mit einem schlagbaum versperret gewesen.

Also fortahn gangen in den busch, nahe bey dem Kirchenbroich oder -wiesen, im eiseren Weier, alda befunden ein großen stock, worauff ein lag, so ein gar alter eichbaum gewesen, welcher der pastor h. Heinrich Wintrich abhauen und zum neuen zeichen oder lägen ein jung mey buch, so oben nur ein furck (Astgabel), marquieren lassen. Dieser läg scheidet ertzstifts busch und Kirchenbusch oder Kirchenbroich.

Fortahn nha bey Necken oder Thabergs bendgen ahm berg erfindlich ein alt meybuchen laeg, auch zwischen ertzstifts und Kirchen busch; da durch daß moraß ahn die ander seith ahn den berg kommen, worahn rechtüber vorglm. meybuchen lag, ist befunden oder durch den buschhueter Everten gezeigt worden ein blaw langer kantiger stein in den hecken stehend, ist ein fohrstein zwischen ertzstiftsbusch, Aldenberger busch und Kirchenbroich.

Furters hinab in den hecken auch ein großer fohrstein befunden, scheidet den Kirchenbroich, Closter Bendens busch und Aldenberger busch. Der Benderbusch wirdt daselbst genandt der Sigell.

Wenig fortahn stehet in der fohr ein kleine hagbuch zwischen Benden Sigelbusch und Kirchenbroich; fortahn ein alte dicke eich so ein laag ist scheidet Bender busch vorgemelt und der Kirchen broich.

Fernerhin erfindlich ein stein so scheidet Bender, Aldenberg und Kirchen broich; fortahn zwischen Aldenberger busch und Kirchenbroich zwey lag, so junge hagbuchen sein; fernerhinein ein stein so den Kirchenbroich, Grawer Rindorffs oder Goedorffer hoffs busch und Aldenberger busch, fortahn ein eichenstoll vor ein lag geschnitzt zwischen Caecilianer busch, Kirchenbroich und Bender busch so mit einer Kanten darauf schießen (daran grenzen); wenig hindunder gleichfalß ein jung eichen läg, ist ein scheid läg zwischen Benderbusch und Kirchenbroich; fortan ebenfalß ein jung eichen stahl scheidet Kirchenbroich und Benderbusch. Item 3 eichen geschnitzte läg, so in der fohr nahe bey einander stehen zwischen Bender und Kirchbusch, fortahn ahn ein bergelgen ein dick hagbuchen scheidlag zwischen Aldenberg, Benden und Kirschbusch. Fortahn ein seithlag ein eichen stahl zwischen Aldenberger busch und Kirchenbroich. Dannen gangen uff die Spickstraß, uff der linker hand gegen mitternacht jener seithen itztglr. landstraßen haben die Vochumer ihre drift. Wir Brulische versus meridiem biß uff diese Spickstraß.

Von der Spickstraßen uff die rechte hand sein wir gangen durch den Carthuser broich, fortahn durch den neuen birckenbusch biß ahn daß feld ahn der Schall eichen, allwohe die Vochumer Gemein, so dieser actus vorhin avisirt gewesen, versamlet befunden, dieselbe angezeigt, daß sie ihren Schweidgang habe von der Schall eiche über das feldgen deß Kirbergs biß uff die große popelweide in Friedenbroich stehend, dann recht herab langs die bach Vochum

Ja - täglich lohnt sich der Weg zu uns.

Ihre günstige Einkaufsstätte für:

- **Textilwaren**
- **Haushaltwaren**
- **Konfitüren**

Brühler Kaufhaus

o. H. G.

Brühl, Uhlstraße 36-40

Wesseling, Hauptstraße 62

Bei allen Reiseplänen beraten wir Sie kostenlos und unverbindlich.

**Ämtliche Fahrkartenausgabe
für In- und Ausland**
Pauschalreisen * Flugscheine
Platzkarten * Schlafwagen
Gepäck- und Unfallversicherung



Stadt. Verkehrsamt Brühl

Vertretung: Deutsches Reisebüro G.m.b.H.

Brühl, Bez. Köln - Am Markt - Tel. 27 38

wartz, so in die Bischoffsmahr laufft; von anglr. mahr bis ahn Georgianer creutz so uff die 80 morgen stehet, dann gangen ahn daß Engdorffer creutz, welches die statt Bruel ahn der Cölnischer landstraßen uffsetzen lassen, dannen mit sambt der Gemein von Vochum gangen ahn schwartze Horns hecken. Die Vochumer pleiben mit ihrer trifft vochumwartz uff jener seith der Cölnischer landstraßen so von Bruell kombt. Ahn schwartzen Horns hecken die Meschenicher nachpare, so gleichfaß vorher schriftlich avisirt sich befunden, dieselbe anzeig gethan, daß ihr Schweid biß dahin sich erstrecke; na dabey ein wenig zu feld ein lang spitzer stein erfindlich zwischen Engdorffer 10 morgen und Theiß Schmidts, biß darahn strecke sich Brüelischer Schweid langs die Engdorffer äcker und über diese 10 morgen bis ahn Bartscheereremahr, dannen über Engdorffer acker so Alexander Meller underem pflug hadt, biß ahn dessen und Marx Wolffs vier morgen. Dannen uff Langenicher acker langs Hersels vier morgen uff Burbacher acker im Bertzdorfferfeld biß uff Langenicher acker, welcher eilff morgen im ruff haltet.

Hirbey die Bertzdorffer Gemein, so auch vorhin dieses actus gewarnet worden, erschienen, zugesehen und ihre limiten deß Schweidgangs vorgezeigt. Ahn Langenicher acker, der 11 morgen, sein wir zwergs übergangen biß uff Jr. Zweifels acker, da Theiß Schmitz anerbet oder vorgehoß ist. Dannen ein stück wegs hinab nach Bertzdorff zu, langs Langenicher 11 morgen biß ahn daß Bertzdorfferfeld und acker, so in Goedorffer hoff gehörig. Uff den rein 2 große stein nahe beieinander langs Palmerstorffer acker biß uff die straß ahn Pauli Wineus stuck lands, welches daß äußerst oder lest ist im Bertzdorfferfeld Bruelwartz.

Diesem nach, weil der abendt eingefallen, ist verabscheidt (beschlossen worden) durch h. Burgermeister, Scholteß, Scheffen und Gemein, daß gegen negstkünftig Sonntag, den 10. huius (dieses Monats) nach dem h. ambt der messen der actus per continuationem circumtationis profectura et visitationis limitum solle completirt und ahn jenen seithen der statt im Uhlfeld der Schweidgang vollenzogen werden.

IV.

Continuatio visitationis limitum ruralium et silvarum

(Fortsetzung des Feld- und Busch-Schweidgangs)

Ao. 1651, den 29. Juni in festo SS. apostolorum Petri et Pauli, citatis communitatibus (nachdem geladen waren die Gemeinden) Bertzdorff, Schwadorff et Badorff, haben Burgermeister, scholteß, scheffen, rhat und gantze gemeine nachpaurschafft, so darzu citirt und uff außgedruckte poen (unter ausdrücklicher Strafandrohung) zu erscheinen befelchet (befohlen) worden, die herligkeit continuando incepta (in Fortsetzung des angefangenen Schweidgangs) wie oben und vorher verzeichnet, außgangen zu pferd und zu fuß im feld zum theill wie auch im busch die marckzeichen, lage, stein und limiten visitirt, consule Gerharde Breuer.

Haben under Palmerstorff ahm Pauli Wineus stuck ein anfang gemacht da Ao. 1649 3. octobris abgelassen, von dannen gangen durch die Goedorffer bach und Zweifels benden

oben ahn nach Palmerstorff zu, jenseit der bach die Bertzdorffer nachbar gestanden, haben sich uff einen brieff berufen, welchen sie ihres außgangenen Schweidgangs halber hatten beschreiben lassen, welchen die Brülische, weil einseitig non citatis citandis (ohne Zuziehung aller Beteiligten) were gefertigt, uff seine werth und unwerth lassen beruwen, bevorab weil denselben nit vorbracht, da doch 3 tag zuvor avisirt und schriftlich eingeladen worden. Also die Brulische fortahn passirt über vorgln. Zweifels acker so ahn Goedorffer acker scheust (angrenzt), forth langs Hagenhoffs acker, 40 morgen haltend, und viel andere kleine stücker landts, so Bruelwartz gelegen, welche Evert Stommel, Evert genannt uff der Heiden, vor jagtfeld angeben, pro causa scientiae (als Begründung seines Wissens) sagt, sein vatter S. hab langer zeit die schwein zu Bertzdorff gehütet; also der Hagen acker 40 morgen rheinwartz, die kleine stucker buschwartz gelegen, welche die Krummen Stücker geheischen, zwischen den beiden passirt biß uff den weg, welcher von Bertzdorff nach den großen Forst fñhret. Da fortahn gegangen selbigen weg auß die Bertzdorffer per Zandern Meller vorgeben lassen, daß der außgang geschehen mußte von Jr. Zweifels 47 morgen biß uff Lorjohans stuck, welches in Bertzdorffer hoheit gehörig were; von selbigem stuck uff D. Quentels 9 firtel ahm wegh, welcher von Bertzdorff nach Badorff leithet, mit vermelden, daß ein markstein vorhero alda gestanden, ietzo doch nit funden; von selbigem ortt den weg auß uff die äußerste kant oder eck deß großen Forstes ahn den daselbst gelegenen stein/: welche relation iure salvo (vorbehaltlich aller Rechte) biß uff besseren bericht acceptirt und unvorgreiflich der gang fortgesetzt worden:/

Von selbigem stein marchirt biß ahn daß crutz am Lindforst, vorher geheischen ahm eichenbaum, von diesem crutz ahn den Krummengraben uff dem Schwadorffer weg, allwo ein creutz gestanden, darab die vestigia (Spuren) und stuck holtz in der erden gesehen, ahn der herren zu St. Severin land in den hoff zu Geildorff gehörig. Von diesem Krummengraben langs deß Hodenschneiders mahr bis ahn daß creutz, so uff die Schwadorfferstraß so von Bruel gehet von Jorgen Wolff uffgerichtet ahn h. Brassarts 7 firtel, dannen uff daß creutz, so newlich under Badorff von Gaudentz Florkin dahin bestellt worden, ahn die straß so von Bruel nach Walperberg gehet. Von selbigem creutz wider zurück bruelwartz durch denselbigen weg, woher Brulische procession ist in festo venerabilis sacramenti, biß ahn Henrich Zimmermanns baumgarten uff die kant oder eck, daselbst von der straßen langs selbigen Bongart und pastors zu Badorff oder Pantaleons benden bey Pflingstorff ahm dorff langs die bach hinauffgegangen durch Wenenthals mullen und benden biß ahn daß Katzenloch, langs Badorffer pastors weier durch die hecken biß ahn Schuiren baum, von demselben baum durch den Schlundwegh langs Bodinger hern busch uff juncker Zweifels busch langs eine dicke alte büch, worauff Johans Theiß zu Pingstorff ein Carauacanisch creutz außgehauen. Hiebei zu wissen, daß oben beynahe ahm Katzenloch Ludger Kneustgen wegen der Badorffer vorge tragen, daß sie auch deß wegs ihren Schweidgang hielten, kemen langs den dicken nußbaum ahn den hecken stehend,

Ofenhaus Johannes Wichterich und Sohn

HAUS- UND KÜCHENGERÄTE — — EISENWAREN

Brühl, Uhlstraße 64 und 66 Fernspr. 2273

Ältestes Geschäft am Platze.

hetten auch schreiben, wolten uns dasselbig einmal vorbringen zur Nachricht. Hingegen Brulische uff ihren alten gang und possession sich beruffen; contribuirten auch solche äcker zu Bruel und nit zu Badorff, also mußten auch von Bruelischen beschweidet werden. Von dieser obgr. boichen ist man weiter durch die hecken und busch fort passirt bey nahe ahn Bremer hoffs feld, alda in den dicken hecken ein stein befunden, der blaw stein genannt, ist oben abgebrochen befunden, ahn welchem stein die jungen gebretzet worden, der grund ist Quaden zu Buschfeld zustendig. Von selbigen stein abwärts und gangen durch den hawweg biß uff die Liblarstraß ahn einen graben, welcher ist zwischen Metternichs und Lutzerader busch, dannen uff besagten von Metternichs rhehag und also langs oder der hagen nach biß uff die Spickstraß, von derselbiger straßen uff Carthuser broich und biß ahn die Schalleich. Dannen weil die Zeit verlauffen nach Bruel verreiset.

Actu praemisso completo in pugillares relato per Not (arium) et juratum Judicii Scribam Tilmannum Feurpeil huic libro profectione nostra praescripto modo peracta est inserta Gerhardo et Hilgero Brewers consulis. (Nachdem vorstehende Rechtshandlung zunächst vollständig in Handzetteln aufgezeichnet war, wurde unser in vorgeschriebener Form durchgeführter Schweidgang durch den Notar und vereidigten Gerichtsschreiber Tilmann Feurpeil in dieses Buch eingetragen, als Gerhard und Hilger Breuer Bürgermeister waren). Hilse omnibus peractis nomina praesentium fuerunt examinata quia pauci abfuerunt (Als alles beendet war, wurden die Namen der Anwesenden festgestellt, weil einige fehlten) et cum venia (und mit Erlaubnis des Rats) ist der Bürgerschaft vier ahnen bier zu vertrinken verehret worden.

(Fortsetzung folgt)

Die Eröffnung der Vorgebirgsbahn

Verkehrspolitische und wirtschaftliche Erschließung des Vorgebirges

Die beiden staatlichen Eisenbahnverbindungen Köln—Brühl—Bonn und Köln—Aachen über Königsdorf dienten in der Hauptsache dem großen Durchgangsverkehr; dem regen Wechselverkehr zwischen der Großstadt Köln und seinen ländlichen Versorgungsbezirken am Vorgebirge waren diese Schienenwege noch keineswegs gewachsen. Vor allem klappte zwischen Brühl, Liblar und Königsdorf eine verkehrsarme Lücke, die immer wichtiger werdende landwirtschaftliche und industrielle Produktionsbezirke nicht voll zur Entwicklung kommen ließ. Abhilfe war vom Staate in genügendem Umfange nicht zu erwarten; die wirtschaftlich interessierten Kreise schlossen sich daher zur Selbsthilfe zusammen. Im Frühjahr 1892 tagte eine Versammlung von Vertretern der Kreise Köln-Stadt, Köln-Land, Bonn und der Handelskammern Köln und Bonn. Das Ergebnis dieser Beratungen war eine Denkschrift, der das zu jener Zeit in Kraft tretende Gesetz über die Kleinbahnen die rechtliche Grundlage gab. In dieser Denkschrift heißt es: „Die langjährige Erkenntnis, daß es an genügenden Verkehrsmitteln zwischen Köln und den umliegenden Landgemeinden, den Versorgern des Hausbedarfs der Großstädte, fehlte, daß anderseits vom Staate eine Herstellung der Verkehrsmittel nicht zu erwarten ist, führte in nichtstaatlichen Kreisen zum Entwurf einer Reihe von Bahnprojekten; von diesen Projekten hat Frechen bereits eines auf eigene Gefahr übernommen. Die gerade Linie Köln—Wesseling—Bonn wird der Staat bauen, welche auch deshalb wichtig ist, um den Schnellzügen den großen Umweg über Brühl-Sechtem zu ersparen und so blieb als das zunächst dringlichste der Plan, eine Eisenbahn längs des Vorgebirges durch die Terra di Lavoro, den Vorgarten Kölns und Bonns übrig. Mit diesem Plan befaßte sich diese Denkschrift ausschließlich. Die Vorgebirgsbahn läuft entsprechend der Lage der von ihr berücksichtigten Orte in einer Zick-

Betten und Bettwaren

kauft man nur im Fachgeschäft

Bettenhaus Bong

Brühl, Uhlstraße 65—67

zacklinie, entfernt sich zweimal bedeutend von dieser Bogenlinie, die die Hauptbahn Köln—Bonn beschreibt, berührt letztere unmittelbar nördlich von Brühl und ist um 5,8 Kilometer länger als diese Hauptbahn.“

Eine zweite „Denkschrift“ des Komitees sah den Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von Kalscheuren über Frechen nach Lövenich und Worringen oder Longerich vor. Dieses Vorhaben wurde aus militärischen Gründen abgelehnt. Dagegen erklärte der Minister, daß die Herstellung schmalspuriger Schienenverbindungen zwischen Köln und Frechen, Köln über Hermülheim das Vorgebirge entlang nach Bonn, sowie zwischen Köln und Bonn über Wesseling und weiter über Mehlem nach Rolandseck den Interessenten überlassen werden könne.

„Hinsichtlich dieser schmalspurigen Schienenverbindungen, welche mit Rücksicht auf die Bedeutung für den allgemeinen Verkehr von vornherein dem Gesetz für die Eisenbahunternehmungen vom 3. November 1838 unterstellt werden mußten, würden den betr. Gemeinden oder sonstigen zur Vertretung der beteiligten Ortsinteressen berufenen Vereinigungen, durch welche auch die Bildung der für die einzelnen Unternehmungen etwa in Aussicht genommenen Aktiengesellschaften zu bewirken sein würde, überlassen bleiben, demnächst geeignete Anträge zu stellen bzw. die bereits vorliegenden zum Theil unvollständigen Anträge zu ergänzen.“

Als Folge dieses Erlasses fand am 2. März 1891 im Hansaale des Kölner Rathauses eine Besprechung statt, an der Vertreter der Städte Köln und Bonn und der Landkreise Köln, Bonn und Bergheim und der Handelskammer Köln und Bonn teilnahmen. Es wurde ein Komitee gewählt, das die drei Linien Köln—Bonn (über Wesseling) und Köln—Frechen behandeln sollte. Im Laufe der Verhandlungen wurde zuerst der Bau der Linie Köln—Frechen ausgeschlossen, da die Gemeinde Frechen den Bau inzwischen selbst in die Hand genommen hatte. Ebenso schied die Strecke Köln—Wesseling—Bonn aus, weil die Eisenbahndirektion Köln mit den allgemeinen Vorarbeiten für die Bahnlinie bis Wesseling beauftragt war. Das Komitee beschränkte also seine Vorarbeiten auf die Vorgebirgsbahn.

Diese neue Vorgebirgsbahn sollte zunächst dem Marktverkehr dienen, ferner aber auch den in der Stadt beschäftigten Arbeitern das Wohnen in den Vorgebirgsorten erleichtern, wo sie meist noch Garten und Feld hatten. Um diesen Zwecken dienen zu können, sollten die Schienenwege in die Städte selbst hineingelegt werden und auch durch sämtliche



Telefon 2495

Brühl

Kölustraße 5

Das Haus
der guten
Qualitäten

25 JAHRE

Samenfachhandlung

A. Gaugel

Brühl, Bez. Köln

Markt 1 - Fernruf 2498

Spezialhaus für Qualitäts-Samen - Vogel-Futter - Gärtnerei-Bedarfsartikel

Ortschaften hindurchführen. Der Güterverkehr aber sollte in der Hauptsache der immer schneller aufblühenden Braunkohlenindustrie dienen. Die allgemeine Linienführung sollte am Barbarossaplatz beginnen, über die Lixemburger Straße bis Hermülheim führen, kurz vor Brühl in die Kölner Landstraße einmünden und diese bis Pingsdorf verfolgen. Außerdem war beabsichtigt, die Bahn in Köln von der Luxemburger Straße durch Waisenhausgasse, Blaubach, Mühlenbach, Malzmühle zum Heumarkt mit einer Abzweigung nach der Rheinwerft zu führen.

Zur Deckung der Unkosten des Baus und der Betriebsübernahme wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1,8 Millionen Mk. gegründet. Von den Aktien übernahmen die Stadtverwaltung Köln 350 000 Mk., Landkreise Köln und Bonn je 75 000 Mk. 300 000 Mk. hatte der Unternehmer selbst aufzubringen. Die fehlenden 900 000 Mk. gab ein Bankenkonsortium als Anleihe. Die jährlichen Betriebskosten wurden mit 125 000 Mk. angenommen. Die Fahrpreise bezifferte man auf etwa 2—3 Pfg. je Km. und 20 Pfg. je Marktkorb. Am gleichen Tage, am 1. Dezember 1892, gaben die Stadtverordnetenversammlungen von Köln und von Bonn ihre Zustimmung zu der Planung; zugleich wurde festgestellt, daß wegen der Anlagen am Pantaleonsbahnhof eine Durchführung der Streckenanlage in die Stadt Köln hinein, wie sie im ursprünglichen Plan vorgesehen war, vorläufig nicht durchzuführen war.

Die Eröffnung der Bahnlinie erlitt verschiedene Verzögerungen. So hatte die Gemeinde Hermülheim Einspruch dagegen erhoben, daß die Strecke durch ihren Ort durchgeführt werden dürfe. Man mußte also die gesamten Streckenbauten um den Ort herumlegen. Anfang Januar 1898 konnten die Probefahrten stattfinden und die Strecke für die Benutzung freigegeben werden. Am 8. Januar 1898 fand dann die offizielle Eröffnung und die feierliche Erstlingsfahrt statt. An der ersten Fahrt nahmen etwa 150 geladene Gäste teil, darunter der Oberpräsident der Rheinprovinz, Nasse, der Kölner Regierungspräsident von Richthoven und Vertreter der Städte und Kreise. Zwei festlich bekränzte Züge begaben sich um 2 Uhr in Begleitung mehrerer Musikkapellen vom Viehmarkt in Bonn aus auf die Fahrt. „Die Fahrt ging glücklich von Statten“, so lautet der damalige offizielle „Reisebericht“. Es wurde reichlich Portwein und Sekt gereicht und man kam infolgedessen schon bald recht gut „in Fahrt“. Alle Bahnhöfe waren bekränzt und geflaggt und die Anwohner der Strecke in Brühl und den Dörfern des Vorgebirges jubelten dem vorbeifahrenden Zuge fröhlich zu; es war ein Festtag für die ganze Gegend, von dem man sich große wirtschaftliche Vorteile versprach. Zunächst wurde die Strecke Brühl—Bonn befahren, die bereits am 1. August 1897 eröffnet worden war. Dann ging die Reise weiter bis zum Barbarossaplatz, wo mit Fähnchen geschmückte Sonderwagen der Straßenbahngesellschaft bereitstanden. In Pferdebahnwagen ging die Fahrt durch die Neustadt zum Gürzenich, wo das übliche Festmahl stattfand. Die Kölner Bürgerschaft aber feierte, festfroh wie immer, das Ereignis mit; die Straßen, durch die die bekränzten Pferdebahnwagen fuhren, waren mit Neugierigen umsäumt.

Am 15. Januar des Jahres 1898 wurde der volle Fahrbetrieb aufgenommen. Es waren insgesamt 28 Haltestellen eingerich-

tet worden; besondere Güterbahnhöfe waren für die Endstationen Köln und Bonn in Aussicht genommen. An Betriebsmitteln standen für den Anfang sieben Lokomotiven zur Verfügung, und zwar „Straßenbahnlokomotiven mit vollständig verdecktem Triebwerk und einer Vorrichtung zum Verbrennen des Rauches und zur Condensierung des Dampfes“. Jede dieser Lokomotiven war 80 Pferdekraften stark. Außerdem wurden 11 Personenwagen zu je 44 Sitzplätzen und 24 Stehplätzen in Betrieb genommen. Für den Marktverkehr wurden besondere Marktgutewagen eingesetzt, die für den Gemüsetransport besonders hergerichtet waren. Zehn von diesen Marktwagen waren auf Personen- und Güterverkehr gebaut; sie waren halbgeschlossen und mit Sitzplätzen versehen, zwischen denen reichlich Raum für die Gemüsekörbe und Obstbehälter vorgesehen war. Ferner wurden 17 Stück teils gedeckte, teils offene reine Güterwagen eingesetzt. Da die Strecke vielfach in recht gekrümmten Linien verlief, wurden die Personentarife, um die Fahrten im Verhältnis zur Staatsbahn nicht allzu erheblich zu verteuern, nach den Entfernungen festgesetzt, die man nach der Luftlinie zwischen den einzelnen Orten maß; sie betrugen in der 3. Klasse 3 Pfg. je Kilometer und in der 2. Klasse 5 Pfg. für die gleiche Entfernung.

Die Köln-Bonner Kleinbahn hatte von vorneherein sehr starken Zuspruch aus allen Bevölkerungskreisen nicht nur als Zufuhrweg für landwirtschaftliche Produkte. Für die Braunkohlenindustrie des Vorgebirges ist sie geradezu unentbehrlich geworden. Dazu kam im Frühjahr und an schönen Sommertagen ein reger Ausflugsverkehr von der Großstadt aus; man fuhr in die nahrhaften Ortschaften zwischen Brühl und Bonn u. a. dort frischen Spargel und saftigen Schinken; im Frühjahr war die Bummelfahrt das Vorgebirge entlang durch die blühenden, die Hügel säumenden Obstbäume ein einzigartiger Genuß, und an Sonntagen herrschte nicht nur in Brühl, sondern auch in allen Dörfern reger Fremdenverkehr. Freilich hat die Gegend mit der wachsenden Industrialisierung sehr viel von ihrer ehemaligen idyllischen Schönheit verloren. An Stelle der früheren Wälder sind schwarze Halden und wüstausschauende Erdnarben und Löcher getreten; auch die Bodenständigkeit der Bevölkerung hat unter dem Einfluß der fremden Zuwanderung aus ostdeutschen Bezirken erheblich gelitten. Die Kirmesfreuden der Vorgebirgsorte, das Brühler Margarethenfest und andere gemütliche Volksfeiern waren bereits vor dem Weltkrieg so erheblich verstädtert worden, daß sie ihren ursprünglichen Charakter zum großen Teil schon verloren hatten. Selbst die alte Rentnerstadt Brühl wandelt sich mehr und mehr zum Industrieort, wenn auch der einzigartige Park und das schöne Schloß stets Ausflügler und fremde Reisende zu einem Besuch verlocken werden.

Der Chronist berichtet:

Als am 19. Juni 1962 der große Neubau der chirurgischen Abteilung des Marien-Hospitals feierlich eingeweiht wurde, war damit eine hundertjährige Entwicklung des Brühler Krankenhauswesens zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Die Brühler Krankenhausgeschichte ist mit dem Namen des unvergessenen Ehrenbürgers, Dechant Richard Bertram unlösbar verknüpft. Ebenso eng verflochten ist sie aber

Das große Musterring-Möbelhaus im Landkreis

MÖBELHAUS JEAN PFEIFFER OHG.

BRÜHL, UHLSTRASSE 94 und 98-108

Besichtigen Sie bitte unsere 16 Schaufenster, worin wir Ihnen in modernen, sowie in Stilmöbel die schönsten Modelle zeigen. / Eigene Werkstätten.

*Gut bedient
und
gut beraten -*

Sparen Sie prämienbegünstigt!

Ohne Mühe und Risiko können Sie mehr aus Ihrem Geld machen. Schließen Sie nur einen prämienbegünstigten Sparvertrag ab - dann gewinnen Sie eine Prämie von 20% auf Ihre Ersparnisse, zu denen noch Zinsen und Zinseszinsen kommen. Leichter kann man kaum einen so erheblichen Geldgewinn erzielen.

bei der **KREISSPARKASSE**

Brühl, Markt 14

Brühl-Badorf-Pingsdorf

Auf der Kehre 10-12

auch mit der Dernbacher Schwesterngenossenschaft der „Armen Dienstmägden Christi“. Im Januar 1861 hatten die Dernbacher Schwestern, vom damaligen Oberpfarrer und Dechant Laurentius Berrisch gerufen, ihre Tätigkeit in Brühl begonnen. Ein an der Belvederestraße gelegenes und für sie gekauft Haus hatte sich bald als zu klein erwiesen so daß schon 1866 das größere Haus „Im Rosenkranz“ an der Uhlstraße erworben und bezogen werden konnte.

Als im September 1888 Richard Bertram zum Pfarrer an St. Margareta in Brühl berufen wurde, begann auch sogleich die neuere Geschichte des Brühler Krankenhauswesens. Schon am 11. 3. 1889, also kaum ein halbes Jahr nach seinem Amtsantritt, überraschte er seinen Kirchenvorstand mit folgendem Tagesordnungspunkt: „Bau eines neuen Klösterchens (Krankenhaus)“. Im folgenden soll nun die Entwicklung des Krankenhauses an der Mühlenstraße anhand der wichtigsten Daten kurz skizziert werden:

2. 12. 1890: Ankauf der ersten Grundstücke durch Oberpfarrer Bertram mit insgesamt 5645 qm.
4. 5. 1893: Beginn der Bauarbeiten.
29. 6. 1893: Feierliche Grundsteinlegung. Den Grundstein hatte man aus den Katakomben in Rom entnommen.
18. 9. 1894: Einweihung des nach den Plänen von Reg.-Baumeister Julius Busch aus Neuß erstellten Krankenhauses.
14. 2. 1896: Grundbuchamtliche Überschreibung des gesamten Grundbesitz als „Schenkung unter Lebenden“ vom Gründer Richard Bertram auf die Pfarrgemeinde St. Margareta.
1. 8. 1898: Einweihung eines ersten Erweiterungsbaues.
10. 12. 1898: Beurkundung weiterer Grundstückskäufe.
17. 5. 1905: Einweihung des zweiten Erweiterungsanbaues, der unter Leitung von Arch. Mathias Erven durchgeführt wurde und die Aufnahmefähigkeit des Hauses auf 95 Betten erhöhte.
- Sept. 1906: Einbau einer zentralen Heizungsanlage.
- April 1908: Weitere Grundstückskäufe.
26. 6. 1909: Einweihung des dritten Erweiterungsbaues mit Kapelle, nach Plänen des Baumeisters und Architekten Jofef Blied.
- Dez. 1910: Einbau einer kunstvollen Giebeluhr im Giebel des St. Josefshauses als Geschenk von Justizrat Dr. Meyer Leiden an die Schwestern des Marien-Hospitals.
17. 8. 1914: Einrichtung eines Feldlazarettes unter Einbeziehung des St. Josefshauses mit 200 Betten.
22. 9. 1914: Beginn der Bauarbeiten für ein Seuchen- und Infektionskrankenhaus.
25. 1. 1915: Einsegnung dieses Infektionskrankenhauses.

16. 12. 1915: Ankauf eines großen Gartengrundstückes aus dem Besitz der Geschwister Nonnen.

1932/33: Errichtung des „Hubertus-Hauses“.

28. 12. 1944: Beim schweren Bombenangriff auf Brühl erhielt das Marien-Hospital vier Bombentreffer. Drei Todesopfer waren zu beklagen.

1948/50: Bau des St. Annahauses für die Gynäkologische und Geburtshilfe-Abteilung.

1960/62: Errichtung des Neubaus für die chirurgische Abteilung mit gleichzeitigem Neubau eines Pforten- und Aufnahmehauses.

19. 6. 1962: Einweihung der letzten Neubauten durch die das Marien-Hospital auf 300 Betten erweitert und technisch auf den neuesten Stand gebracht wurde.

Durch seine Sorge um die zeitgemäße Fortentwicklung des Marien-Hospitals hat Dechant Kreutzberg sich als ein umsichtiger Verwalter des Erbes seines großen Vorgängers Msgr. Richard Bertrams erwiesen.

Jakob Sonntag

Winterprogramm 1962/63

Dienstag, den 9. Oktober 1962: Vortrag von Norbert Zerlett, Bornheim, „Geschichte des kurkölnischen Staates.“

Sonnabend, den 13. Oktober 1962: Autofahrt über Burg Dattenberg (Besichtigung und Kaffeepause), Bruchhausen nach Linz (Einkehr). Abfahrt 14,00 Uhr ab Bleiche. Führung Norbert Zerlett und Jakob Sonntag.

Dienstag, den 13. November 1962: Thema des Vortrages wird durch die Tageszeitungen und Plakataushang bekanntgegeben.

Dienstag, den 11. Dezember 1962: Nikolausbrauchtum in Deutschen Ländern. Anschließend: „Dä hellige Mann kütt.“

Dienstag, den 8. Januar 1963: „Vogelstimmen der Heimat“ mit Bild und Ton, Studienreferendar Heinz Bauer, Brühl.

Sonntag, den 13. Januar 1963: Jahrgedächtnis für den verstorbenen Vorsitzenden Gewerbeoberlehrer Peter Zilliken in der Klosterkirche.

Dienstag, den 12. Februar 1963: „Landschaft und Münster am Laacher See.“ Lichtbilder-Vortrag, Kreisamtmann Jakob Sonntag.

im Februar: Besuch des „Divertissementchens“ des Kölner Männer-Gesangsvereins. Anmeldungen rechtzeitig erbeten, da nur eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung steht.

Dienstag, den 12. März 1963:

Jahreshauptversammlung

Alle Versammlungen finden jeweils um 20,00 Uhr, im Hotel Belvedere, Brühl, statt.

Erstes Brühler **MÖBELHAUS** **GEBRÜDER ZINGSHEIM**

BRÜHL, Uhlstraße 21/23 - Ruf 2667

Böningergasse 11-13

noch größer,

leistungsfähiger und

preisgünstiger als bisher